daß das Heer der verbündeten 3 Reichsstädte Hall, Dinkelsbühl, Rothenburg a. T. nach 6-monatlicher Belagerung von der Stadt Crailsheim unverrichteter Dinge wieder abzog. Die Tradition weist der Frau Bürgermeisterin von Crailsheim eine Hauptrolle bei der tapferen Vertheidigung zu. Bereits treten Behörden und Vereine der Frage einer würdigen Begehung des Festes durch Vorführung eines Festzugs in altdeutscher Tracht und Sitte näher, wobei die alten Zünfte eine Rolle spielen dürften.

Ulm den 5. Novbr. Aus einem hiesigen Privathause wurden gestern Nachmittag dem „U. T." zufolge zwei goldene Uhren entwendet im Werth von 6—700 Mark, wie man vermuthet von einem Handwerksburschen, der im Hause bettelte, — eine neue Mahnung zur Vorsicht, insbesondere zu sorgfältigem Verschluß der Wohnungen.

Münsingen den 4. Nov. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich Ausgangs letzter Woche hier zugetragen. Ein Vater, Hafner von hier, wollte seinem 7 Jahre alten Knaben, der in Folge von Krämpfen den Mund geschlossen hatte, letztern aufbrechen, wobei er so ungeschickt zu Werke ging, daß er dem armen Kind die Wirbelsäule auseinanderriß und in Folge davon nach einem Tag der Tod eintrat. (N. T.)

* In Ravensburg coursiren in größerer Anzahl falsche Zehnpfennigstücke. Dieselben sind von den ächten kaum zu unterscheiden, tragen sämmtlich die Jahreszahl 1874 A. A, sehen noch neu aber bleiähnlich aus. Das Gewicht differirt um 4 Decigramm.

Aus Thüringen den 4. Nov. Heute wurde zur Besichtigung der Feldabahn eine Deputation aus Marbach a. N. erwartet, wo ebenfalls der Bau einer Schmalspurbahn geplant wird.

* Im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, wie in den höher gelegenen Thüringer Waldortschaften sind in Folge gänzlicher Mißernte besorgnißerregende Zustände eingetreten, die zu einem Hilferuf Veranlassung gegeben, zumal Typhus und andere Krankheiten bereits stark eingedrungen sind. In Sondershausen ist ein Komite von Damen zusammengetreten und hat einen Aufruf um Gaben an Geld, Kleidung und Naturalien erlassen; auch der Vorstand des Arnstadter Frauenvereins hat sich bereits angeschlossen.

Coblenz den 3. Novbr. Ein Unglück kommt selten allein; das können auch die Einwohner des Ortes Traben an der Mosel sagen. Nicht nur, daß ihnen, wie ja fast allen Winzern im heurigen Jahre, die Weinernte total mißrathen ist, in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag hat auch ein Brand 64 Häuser in Asche gelegt.

Frankreich.

* Das Hauptereigniß der letzten Tage bildet die Trauung eines Communarden, der wegen seiner zahlreichen politischen Excesse bekannte Humbert — in Paris. Eine Kopf an Kopf sich drängende neugierige Menge verharrte fast den ganzen Tag über auf dem Platze der Mairie. In der Ansprache, welche der Maire Daix an das Paar hielt, pries er den hohen „Bürgersinn" des Bräutigams und die rührende Treue der Braut. Seine Bemerkungen: „Unsere Religion ist das Gesetz, unser Glaube der Civilglaube", wurden durch den Ruf: „Es lebe der freie Gedanke!" unterbrochen.

Großbritanien

* Die ganze englische Hauptstadt beschäftigt sich jetzt mit einem Gerichtsdrama, mit dem Baby Farming-Falle. Unter diesem Ausdruck versteht man das niederträchtige Geschäft, welches zu deutsch „Engelmachen" genannt wird. Und man muß das größte Erstaunen mit Recht an den Tag legen, daß in England, wo die Bande des Familienlebens gewöhnlich so enge geknüpft sind, so monströse Schändlichkeiten, wie die in diesem Gerichtsfalle entwickelten, möglich sein können. Es kam nehmlich an das Licht, daß nahe bei Liverpool ein entsetzliches Paar lebte, welches es sich zum Geschäft machte, in den Zeitungen zu inseriren, daß es Kinder adoptire, welche nebst der besten körperlichen Pflege auch noch eine tüchtige christliche Erziehung genießen würden. All das für 15 Pfd. Sterl. baar und im vornherein bezahlt. Die einzige Bedingung bestand darin, daß die Eltern sich in aller Zukunft nicht mehr um die Kinder zu kümmern hätten. Eine lange Zeit schien das Geschäft zu blühen, bis endlich die Nachbarn der Unholde durch häufiges Wimmern und Schreien von Kindern aufmerksam gemacht wurden, daß etwas in jenem Hause verdächtig sein müsse. Die Polizei untersuchte — viel zu spät — die Sache, und es stellte sich heraus, daß die zur „christlichen Erziehung" übergebenen Kinder durch Verwahrlosung, schlechte Nahrung und elende Behandlung einem sicheren und martervollen Tode entgegengegangen waren. John und Kath. Barne, die traurigen Helden dieses Prozesses, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Türkei.

* Die Vertreter der auswärtigen Mächte setzen dem Sultan hart zu. Der englische Botschafter soll ihm bereits rundweg erklärt haben, daß man gewillt sein werde, ihn abzusetzen, wenn er nicht baldigst Ordnung in die verworrenen Zustände des gesammten Staatswesens schaffe. Weil es nun auf der Hand liegt, daß in die verlotterte Wirthschaft eine Besserung nicht leicht hineinzubringen ist, so ist die Lage des Sultans eben nicht die beneidenswertheste.

Bruder Matthew.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Amen" murmelte eine Stimme, nicht laut genug, um von dem Capitain gehört zu werden, aber laut genug, um die vollkommene Einstimmung des Lauschers mit der von dem alten Seemann soeben aufgestellten Theorie auszudrücken.

Woher kam die Stimme?

Auf der andern Seite von Capitäin Blenkinsops Gartenzaun stand eine große Heufeime, welche dem Nachbar Bernsley gehörte, und unter der Heufeime, da wo ihr Schatten am tiefsten war, lag ein schäbig gekleideter verwildert aussehender Mensch, der mit schwelgerischem Gefühl sich auf seinem weichen duftigen Lager streckte wie nur ein Vagabund thun kann, der seit Tagesanbruch seine fünf bis sechs Meilen auf einer harten, staubigen Chaussee zurückgelegt hat, und mit träger Bewunderung die prachtvolle Aussicht seewärts betrachtete, wo die Nordsee still dalag wie ein Mühlteich, während weit draußen links Rawstorne Crag, eine kleines, oft von Stürmen umtobtes Felsenvorgebirg wie ein Rubin in dem rothen Licht funkelte, welches von einer schweren breiten Wolkenbank am westlichen Horizont zurückgeworfen ward.

Es ist ein großer Irrthum, zu glauben, daß Vagabunden für Naturschönheiten keinen Sinn haben.

III.

Der Horcher unter der Heufeime.

Die Sonne war eben untergegangen und der alte Capitain qualmte eine Rauchwolke nach der andern aus seiner Pfeife in die Abendluft hinein, als eine weibliche Gestalt das Gartenpförtchen öffnete.

„Meine alten Augen werden doch immer trüber," murmelte der Seemann. „Wer kann das sein? Emily nicht, denn die ist noch nicht lange genug fort. Ha, jetzt sehe ich! Es ist Mary. Nun, Mary, wie geht es, und wie stehts mit dem armen Richard?"

„Mit Richard geht es jeden Tag besser, lieber Onkel," antwortete Mary Sparke in heiterem Ton, indem sie den alten Capitain küßte, „und —"

„Aber bist Du nicht Emily begegnet?"

„Nein."

„Dann ist sie jedenfalls den Fußweg gegangen. Du bist wohl die Fahrstraße gekommen?"

„Ja. Aber denke Dir nur, Onkel, was ich für eine Nachricht mitbringe! Meines Mannes Bruder der liederliche Matthew —"

„Was? Ist dieser liederliche Schlingel irgendwo wieder aufgetaucht? Das muß ich sagen! Es müssen jetzt wenigstens 19 Jahr her sein, seitdem er davon lief und zur See ging."

„Er ist in London. Wir haben einen Brief von ihm erhalten. Soll ich Dir ihn vorlesen?"

„Ja wohl, ja wohl, meine gute Mary; lies mir den Brief vor. Ich bin ganz Ohr."

Mary zog den Brief aus der Tasche ihres Rockes, faltete ihn auseinander und las:

„London den 6. August 186—

Mein lieber Bruder!

Wenn Dich diese paar Zeilen bei guter Gesundheit antreffen, so soll es mir lieb sein; ich befinde mich, Gott sei Dank, jetzt ganz wohl. Lieber Bruder, ich glaube, ihr habt mich für todt gehalten, aber ich bin es nicht, sondern komme als reicher Mann wieder heim. Sobald als ich meine Angelegenheiten hier in London in Ordnung gebracht habe, komme ich, um euch zu besuchen. Ich bin im Osten gewesen und ich bin im Westen gewesen, wie es in jenem alten Liede heißt, aber Du wirst finden, daß ich immer noch bin

Dein

Dich liebender Bruder

Matthew Sparke.

Am Bord des Marco Solo in den West India Docks."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* (Gewinn.) Den ersten Preis der Baden-Baden'schen Lotterie, bestehend in einem Brillantschmuck im Anschlag zu 60 000 M. gewann der Geschäftsführer der Kantine zu Durlach; demselben wurden baar 45 000 M. dafür ausbezahlt.

* Eines ganz außergewöhnlichen Kindersegens darf sich ein Berliner Töpfermeister L rühmen, dem in diesen Tagen von seiner 44 Jahre alten Frau nach 22jähriger Ehe bereits das einundzwanzigste Kind geboren wurde. Allerdings sind von dieser reichen Kinderschaar nur 4 am Leben und zwar das fünfte, das siebente, das sechszehnte und das einundzwanzigste Als der Vater diesen Geburtsfall auf dem betreffenden Standesamt anmeldete und ihm im statistischen Interesse die übliche Frage vorgelegt wurde, das wievielte Kind seiner Ehe das eben angemeldete sei, erwiderte er sehr vergnügt: Das will ich Ihnen sagen — aber lachen Sie auch nicht —. es ist vorläufig das einundzwanzigste, (Vorläufig!!)

* Vom „Heurigen". Aus dem badischen Oberlande wird der „Köln. Z." geschrieben: Ein Badenser meinte neulich auf der Rückkehr von der Weinlese, die in manchen Gemarkungen ein „Trauben suchen" war: „Wenn numme der Neu scho gsoffe wär!"

Fruchtpreise.

Backnang den 5. November 1879.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	8 M. 50 Pf.	8 M. 45 Pf.	8 M. 30 Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. 39 Pf.	6 M. 15 Pf.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel	161 Pfd.	156 Pfd.	150 Pfd.
Haber	180 Pfd.	175 Pfd.	170 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 9. Novbr.
Opfer zum evangel. Kirchenbau in Weingarten.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Riethammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 45.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 132 — Dienstag den 11. November 1879 — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Dieselben haben binnen 8 Tagen ein Verzeichniß derjenigen in ihrer Gemeinde lebenden **unterstützungsbedürftigen** Veteranen aus den früheren Feldzügen bis 1815 einschließlich, welche durch Invalidengehalt oder Gratial von dem K. Kriegsministerium als Veteranen anerkannt sind, einzusenden, bezw. Fehlkunde vorzulegen.

Den 7. Nov. 1879.

K. Oberamt. Amtm. Römer, AV.

Oberamts Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Mühlwerksänderungen des Robert Küenzlen, Besitzers der Rüflensmühle, Gemeinde Oppenweiler.

Robert Küenzlen hat hier Antrag auf Ertheilung der Genehmigung gestellt, die 3 Kropfräder seiner Kundenmahlmühle durch ein einziges 5,70 m hohes und 1,70 m breites Kropfrad mit einer Ueberfallsschütze von 1,70 m Durchflußweite ersetzen und zur Vermehrung des Gefälls die bisherige Sohle an den Wasserrädern um 0,299 m tiefer zu legen, weiter an Stelle des bisherigen Oelmühlrads auf der gegenüberliegenden Canalauferseite in die zu verlängernde Leerlaufrinne ein 3,80 m hohes und 0,64 m brettes Kropfrad zum Betrieb der Oelmühle einzusetzen.

Die Steuerverhältnisse sollen nicht verändert werden.

Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen und Pläne sind während dieser Zeit zur Einsicht auf der Canzlei des Oberamts und Schultheißenamts Oppenweiler innerhalb der Canzleistunden aufgelegt.

Den 10. Nov. 1879.

K. Oberamt.
Amtm. Römer, AV.

Revier Gschwend.

Besenreisachverkauf.

Am **Donnerstag den 13. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, wird das Erzeugniß an Besenreisach für das Wirthschaftsjahr 1880 im Ochsen in Gschwend verkauft.

K. Revieramt.
Kober.

Sulzbach,
Gerichtsbezirk Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Küenzlen, Rothgerbers von Sulzbach, kommt am

Mittwoch den 26. Nov. 1879,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sulzbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein zweistock. Wohnhaus unten im Dorf,
Eine zweistock. Rothgerberwerkstätte,
1 ha 61 a 95 m Gärten, Aecker, Wiesen in verschiedenen Parzellen auseinanderliegend,
Gesammtanschlag 8300 M.

Hiezu werden die Liebhaber, Fremde mit Vermögensnachweis, eingeladen.

Den 6. Nov. 1879.

K. Amtsnotariat Murrhardt:
Betz.

Großerlach,
Oberamts Backnang.

Bau-Accord.

Die bei dem hiesigen Schulhaus-Neubau nebst Nebengebäude vorkommenden Bauarbeiten sollen an tüchtige Meister in Accord gegeben werden und beträgt der Voranschlag:

1) der Erdarbeiten 210 M. — Pf.
2) „ Maurerarbeiten 7199 M. 30 Pf.
3) „ Zimmerarbeiten 7472 M. 67 Pf.
4) „ Schreinerarbeit. 3857 M. 04 Pf.
5) „ Gipserarbeiten 1098 M. 75 Pf.
6) „ Glaserarbeiten 649 M. 49 Pf.
7) der Schlosserarbeiten 1187 M. 00 Pf
8) „ Blitzableitung 308 M. 70 Pf.
9) „ Flaschnerarbeiten 420 M. 50 Pf.
10) „ Anstricharbeiten 915 M. 40 Pf.
11) „ Pflasterarbeiten 252 M. 00 Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhaus in Großerlach zur Einsicht aufgelegt, und wollen lusttragende Accordanten ihre schriftlichen versiegelten Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, längstens bis **Donnerstag den 13. d. M.**, Mittags 2 Uhr ebendaselbst abgeben.

Unbekannte Accordsliebhaber haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen.

Backnang den 1. Nov. 1879.

A. A.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Waldrems.
Oberamts Backnang.

Vieh-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Adam Specht, gewesenen Bauern dahier, wird am

Freitag den 14. d. M.,

von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung verkauft:

2 Pferde,
Wallachen, ca. 14—15 Jahre alt, 2 Kühe, worunter eine neumelkende.

Den 7. Nov. 1879.

Güterpfleger **G. Hieber.**

Backnang.

Geld-Antrag.

2000 M. sind auf 1 oder 2 Posten gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen und ertheilt Auskunft die

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Der am 11. Oktober d. J. stattgefundene

Verkauf v. Bureaumobilien und Geräthschaften

hat die höhere Genehmigung erhalten, wovon die Käufer hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Backnang den 5. Nov. 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Murrthalbahn.

Verpachtung von Grundstücken.

Die der Königl. Eisenbahnverwaltung gehörigen Grundstücke, sog. Bahnabschnitte, werden auf die Dauer von 10 Jahren im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verpachtet und zwar:

1) Auf Markung Backnang am **Dienstag den 11. Nov.:**

Vormittags 9—10 Uhr bei der Markungsgrenze mit Erbstetten und am Stadtrain.

Von 10—12 Uhr von der Markungsgrenze mit Maubach bis zum Wegübergang beim Bahnhof Backnang.

Nachmittags von 2—5 Uhr: Von da bis zur Markungsgrenze mit Steinbach.

2) Auf den Markungen Steinbach, Zell, Aichelbach mit Oppenweiler am **Donnerstag den 13. Nov.:**

Vormittags von 9—12 Uhr: Von der Markungsgrenze beim Weissachviadukt bis zur Markungsgrenze zwischen Steinbach und Zell.

Nachmittags von 2—5 Uhr: Von da an bis zur Station Oppenweiler.

3) Auf den Markungen Reutenhof, Reichenbach, Reichenberg und Sulzbach am **Freitag den 14. Nov.:**

Vormittags 8—12 Uhr: Von der Station Oppenweiler bis zur Station Sulzbach.

Nachmittags von 2—4 Uhr: Von da an bis Ende der Markung Sulzbach.

Gleichzeitig werden auch Offerte zur käuflichen Erwerbung von Grundstücken entgegengenommen.

Backnang den 8. Nov. 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Backnang.

Versteigerung von Heu, Oehmd, Vieh und Wein.

Der Unterzeichnete bringt im Wege der Zwangsvollstreckung am

Mittwoch den 12. d. M.,
gegen sogleich baare Bezahlung

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a) **Vormittags 9 Uhr,**
in der Sulzbacher Vorstadt beim alten Gottesacker:
ca. 150 Ctr. Heu und Oehmd,
ca. 50 Ctr. Stroh, 1 Leiterwagen,

3 schöne Schweizerkalbeln, 1 braunes Pferd und 2 Mutterschweine.

b) **Vormittags 10 Uhr**
vor dem Wohnhause des Sattlers Kayser in der Korngasse:
ca. 1900 Liter 1877er und 1878er Wein, sowie 4 guterhaltene Weinfässer.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Wein auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird.

Den 7. Nov. 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:
Kugler.

Backnang.

Pappeln-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 12. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden die auf dem hiesigen Viehmarktplatz stehenden 18 Stück Pappeln im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Nov. 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Sechselberg,
Gerichtsbezirk Backnang.

Fahrniß- und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottlieb Hahn, Bauers von Gallenkösle, kommt am nächsten

Freitag den 14. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr an

in dessen Behausung die vorhandene Fahrniß, worunter auch 1 schwerer eiserner und 2 Derderwagen, 1 neuer Ochsenschlitten und allerlei Maurergeschirr:

von Nachmittags 2 Uhr an
auf dem Rathhause in Sechselberg

die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Markung Sechselberg.

25 a 5 m Acker in Graben und Triebäckern,
25 a 5 m Acker daselbst,
46 a 20 m Acker daselbst.

Markung Hörschhof.

16 a 65 m Acker und Oede in den Seeäckern.

Markung Streitweiler,
Gemeinde Murrhardt.

59 a 92 m gemischter Wald im hintern Streitweiler. Anschlag 240 M.
1 ha 37 a 89 m gemischter Wald daselbst Anschlag 500 M.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die erkaufte Fahrniß baar zu bezahlen ist und auswärtige Kaufsliebhaber für die Liegenschaft sich über ihre Vermögensverhältnisse durch Beibringung gemeinderäthlicher Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Den 8. Nov. 1879.

Rathsschreiberei:
Eisele, AV.

Backnang.

Für Schuhmacher

empfiehlt:

Dragonerstiefelschäfte zu M. 8. Gewalkte **Stiefelschäfte** zu M. 4. 50 **Herrenzugstiefelschäfte** zu M. 3.50 Bockl. u. Kalbl. **Frauenzugschäfte** M. 3. 50 und M. 4. **Kalbl.** Frauenschnürschäfte M. 2. 20. **Vorschuhe, Vorderblätter, Anstechsohlen** zu den billigsten Preisen. **Gustav Stelzer.**

Unterweißach.

Wegen Wegzug von hier verkaufe ich am **Donnerstag den 13. Nov.,** Nachmittags 2 Uhr, meinen sämmtlichen

Gerberhandwerkszeug,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

2 steinerne Schiefertafeln, 1 Holztafel, 3 große Zuber, 1 Schleifstein, 1 Falzrutschstein, 1 Schubkarren, ca. 1800 Lohkäspfähle, Trockenstangen und sonstiger Handwerkszeug, 1 Balkenwaage mit ca. 65 Pfd. Gewicht.

Christian Hinderer.

Capitalien

E. H. in beliebigen Posten können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft werden.

Ed. Hailer, Ludwigsburg.

Loose

zur Vogellotterie der Gesellschaft **Canaria** in Stuttgart à 40 Pf., Ziehung am 27. Dezember, sind, für Wiederverkäufer mit Rabatt, zu beziehen durch den Gesellschaftskassier

C. Bach in Stuttgart,
Senneldestr. 30, 2.

Backnang.

Vom 27./30. Okt. d. J. wurden mir 4 Stück haarige

Daccahäute

an der Murr entwendet. Da ich den Thäter nahezu ermittelt habe, ersuche ich denselben, mir die 4 Stück Daccahäute wieder an Ort und Stelle zu schaffen, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

Gottlieb Breuninger,
Carl-Sohn.

Backnang.

Nächsten Donnerstag den 13. Novbr. gibts Kalk bei
Ziegler **Elser.**

Backnang.

Um mein

Schuhwaaren-Lager

zu vermindern, verkaufe so lange Vorrath zu nachstehend billigen Preisen:

Dragonerstiefel in verschiedenen Sorten 16—22 M. **Kalblederne Schaftstiefel** mit Doppelsohlen M 13. Starke doppelsohlige wasserdichte **Jungenstiefel,** für Gerber passend M. 16. **Kalblederne Stiefeletten** 10, 11 und 12 M. **Leder- & Plüschpantoffel** M. 5. 80.

Damenstiefel in Kalb- oder Bockleder M. 8. 50. **Lederpantoffel** von M 4. an. **Filzpantoffel** mit Ledersohlen von M. 2. 50 an. **Kalblederne Schnürstiefel** M 7. Starke **Knaben-** und **Mädchenstiefel** sowie eine Parthie zurückgesetzte **Kinderstiefel** in Leder und Filz, je nach Größe billigst.

NB. **Reparaturen** werden rasch und billig ausgeführt.

Gustav Stelzer.

Backnang.

Pferdeteppiche

in ganz neuen Farben und guter Qualität billigst bei

Louis Vogt.

Zur Beachtung.

Diejenigen Personen, welche in den letzten 8 Tagen von mir Trauben bezogen, die Kisten und Körbe noch nicht retour gegeben haben, ersuche ich auf diesem Wege um sofortige Zurückgabe, andernfalls ich gezwungen wäre, solche extra in Anrechnung bringen zu müssen.

Louis Vogt.

Murrhardt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Beehre mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am **Dienstag den 11. d. M.** meine Wirthschaft vis à vis dem Bahnhof eröffnen werde.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, wird es mein Bemühen sein, meine werthen Gäste mit **guten Weinen & Speisen,** sowie **ausgezeichnetem Ludwigsburger Bier** aufmerksam zu bedienen.

Wilh. Kugler,
nächst dem Bahnhof.

Die

Druckerei des Murrthalboten

(Fr. Stroh)

in Backnang

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Formularien jeder Art,

Rechnungen	Broschüren	Visiten- &
Quittungen	Statuten	Verlobungskarten
Preiscouranten	Grabreden	Adreßkarten
Circularen	Traueranzeigen	Placaten
Avisen	Programmen	Frachtbriefen
Briefköpfen	Memorandum's	Wechseln
Hanfcouverts m. Firma	Speisekarten	Etiquetten u. s. w.

unter Zusicherung rascher und eleganter Ausführung neben billiger Berechnung.

Backnang.

Ein solider im Falzen und Blanschiren gut bewanderter

Rothgerbergeselle

wird unter Zusicherung hohen Lohns gesucht durch **Karl Fichtner.**

Backnang.

2 bis 3 tüchtige

Rothgerbergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
Nähere Auskunft bei

Carl Fichtner.

Backnang.

Häringe,

pur Milchner, billigst bei

Hermann Schlehner.

Ungefähr 8—10 einzeln

möblirte Zimmer

für die Mitglieder der Theatergesellschaft, ein solches mit einem unmöblirten womöglich zusammenhängend für die Direktion werden zu miethen gesucht und bittet Adressen dieserhalb in der Druckerei des Hrn. F. Stroh oder im Gasthof zum Schwanen abzugeben.

C. Hamilton, Theaterdirektor.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am morg. **Dienstag den 11. Nov.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte auf den Abend in **Gartensaal** freundlich ein.

Der Bräutigam:
Hermann Hodum.
Die Braut:
Luise Schmückle.
Der Vater:
Chr. Schmückle.

Plapphof bei Fornsbach.

Noch ca. 50 Ctr. schönes

Mostobst

hat zu verkaufen

Griesinger.

Oberschönthal.

Unterzeichneter setzt eine schöne gute

Kuh

schweren Schlags, worunter das Kalb steht, dem Verkauf aus.

Anwalt **Schad.**

Backnang.

Maurer-Gesuch.

2 tüchtige Maurer finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

F. Schmidgall, Maurer.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Knaben nimmt in die Lehre

Brauchli, Schuhmacher.

Oppenweiler.

Zugelaufen

ein **grauer Schäferhund.** Gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abzuholen bei Hirschwirth **Heck.**

Abschied.

Nach mehr als 3jährigem Aufenthalt scheide ich von Murrhardt, um meine neue Heimstätte in Erbach bei Ulm zu beziehen. Ich nehme darum Veranlassung, vor allem meinen Vorgesetzten für ihr stets freundliches Entgegenkommen zu danken und ihnen, wie auch allen Freunden und Bekannten Murrhardts auf diesem Wege noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

G. Häusler, Bauunternehmer.

Eingesendet.

Es wäre ganz an der Zeit, wenn diejenigen Wirthe, welche seiner Zeit dingliche Wirthschaften nicht bloß mit ein paar Mark erworben, sondern öfters bedeutende Opfer bringen mußten, und bis jetzt, was die Unterhaltung solcher Gasthöfe, wie Steuer und Abgaben betrifft, sehr in Anspruch genommen sind u. s. w. zusammengehen würden, um sich über die wie Pilze aus der Erde schießenden Kneipen und deren leichte Concessionserwerbung zu berathen u. s. w., ehe sie dem Ruin, dem kein Ende abgesehen werden kann, vollends verfallen. Es wird von keinem Stand bestritten werden, daß dieser nicht der übelste ist.

Mittwoch

Adler

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag Abend 8 Uhr im **Löwen.**

Amtliche Nachrichten.

* In der Spruchliste der Geschworenen für das 4. Quartal 1879 beim Kgl. Schwurgerichtshof Heilbronn befinden sich als Hauptgeschworene vom Bezirk und der Umgegend

Kinzer, Gottlieb, Bäcker in Backnang.
Söhnle, Wilhelm, Mechaniker in Murrhardt,
Stockmayer, Hermann, Gutspächter in Lichtenberg,
Nesper, Carl, Gemeinderath in Oberstenfeld,
Bacher, J. F., Kaufmann in Mainhardt.

Tagesereignisse.

Deutschland

Württembergische Chronik.

† Murrhardt den 8. Novbr. Vergangene Nacht 11½ Uhr ertönte das Feuersignal; es brannte in dem Wohnhaus des Wagners Maile in der untern Vorstadt. Glücklicherweise wurde das Feuer, welches im Dachraum ausbrach, von den Nachbarn rechtzeitig entdeckt und mit Aufbietung aller Kräfte soweit bewältigt, daß der herbeigeeilten Feuerwehr wenig zu thun übrig blieb. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

† In Plochingen waren nach dem „N. T." am 4. Nachmittags die beiden Kinder eines Weingärtners, ein Knabe von fünf und ein Mädchen von 1½ Jahren, in der Stube, während die Mutter im Hofraum beschäftigt war. Der Knabe spielte mit dem Feuer im Ofen, vor welchem Reisach und Späne lagen; er zog Kohlen aus dem Ofen und legte sie auf die Spähne, die sofort Feuer fingen; im Nu waren auch die Kleider der Kinder vom Feuer ergriffen. Der Knabe nach Rettung suchend, wollte zur Stube hinaus, schob aber an der Thüre unglücklicherweise den Nachtriegel vor und sperrte sich mit seinem Schwesterchen ein. Die Mutter durch das Zerspringen der Fensterscheiben aufmerksam gemacht, eilte sofort nach der Stube, sprengte die Thür auf und nun bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick: der Knabe, mit sehr schweren Wunden bedeckt, wälzte sich vor dem Schmerz am Boden, das Mädchen stand in lichten Flammen. Beide Kinder sind Tags darauf ihren Brandwunden erlegen.

* In Oethlingen OA. Kirchheim brach in einem Hause in Folge zu starker Heizung des Ofens Feuer aus, das aber durch rasches Hinzukommen der Hausbewohner und Nachbar erstickt wurde. Beim Löschen der brennenden Kleidungsstücke und beim Retten zweier in sorglosem Schlummer im Bette liegenden Kinder, die nahezu den Erstickungstod gefunden hätten, hat sich die Mutter und Frau des Hauses so bedeutende Brandwunden zugezogen, daß sie denselben erlag.

* In Neusatz OA. Neuenbürg stürzte nach dem „N. T." am 5. d. ein junger Maurer aus Rotensohl beim Eindecken des Daches auf dem Schul- und Rathhaus über 2 Stock hoch auf die Straße herunter und starb Abends ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Er hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder.

Waldsee den 7. Nov. Gestern passirten zwei Handwerksbursche unsere Stadt. Als sie in einer Wirthschaft Abends 6 Uhr auf die Anfrage um Nachtquartier abgewiesen wurden, drohten sie mit Demolirung derselben. Der eben anwesende Polizeidiener H. erklärte ihnen, daß im Armenhaus von der Stadt gute und reinliche Betten zur unentgeldlichen Verfügung stehen und daß er beauftragt sei, solche auch ihnen anzuweisen. Sie gingen anscheinend sehr befriedigt mit ihm in seine Wohnung, um den Schlüssel zu holen. Wie er nach demselben langt, schlägt ihn einer von hinten nieder und beide traktiren ihn mit den Fäusten. Die von ihnen nicht bemerkte 15jährige Tochter eilt der nächsten Wirthschaft zu und ruft um Hilfe. Als der eine eben im Begriffe stand die Taschen des Polizeidieners zu inspiziren, während der andere ihn auf dem Boden festhält, eilen drei handfeste Bürger in die Stube und bearbeiteten die Burschen derart, daß einer in das Spital geführt werden mußte; beide sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel.

* (Brandfälle.) Im Monat Septbr. d. J. kamen einschließlich von 7 Nachträgen aus dem Monat August 35 Brandfälle zur Anzeige. Es brannten ab: 31 Hauptgebäude, 14 Nebengebäude. Theilweise beschädigt wurden: 54 Hauptgebäude, 18 Nebengebäude. In Schaden sind gerathen 111 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 427 600 M. Der Mobiliarschaden beziffert sich auf 151 733 M. Hievon werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 142 757 M. Unersetzt bleiben 8976 M. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 13 Fällen, fahrlässige in 5 Fällen, Baugebrechen in 3 Fällen, Blitzschlag in 4 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 10 Fällen.

Frankfurt den 8. Nov. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß sich heute Abend um 7¾ Uhr bei Bischofsheim ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen hat. Der um 6 Uhr 55 Min. von Frankfurt nach Mainz abgehende Personenzug stieß zu der oben angegebenen Stunde mit dem gegen 7½ Uhr aus Mainz abfahrenden Personenzug zusammen. Beide Maschinen wurden beschädigt, ein Personenwagen zweiter Klasse und zwei Gepäckwagen des Frankfurter Zuges zertrümmert. Drei Menschenleben sind zu beklagen; ein Bremser der rheinischen Bahn und eine Frau mit Kind (aus Mainz) Fünf oder sieben Schwerverwundete liegen im Wartsaal zu Bischofsheim, wo ihnen die nöthigste ärztliche Hilfe zu Theil wurde; sämmtliche Verunglückte gehören dem aus Frankfurt abgefahrenen Zuge an. Die Strecke, wo sich der Unfall ereignete, ist gegenwärtig noch unbenutzbar, soll aber noch Sonntag Morgen frei werden. Ursache des Unglücks: falsche Weichenstellung. (Fr. Ztg.)

Berlin den 8. Novbr. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird dem Vernehmen nach am Montag zu einem zweitägigen Aufenthalt hier eintreffen und im russischen Botschafterhotel absteigen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg," schreibt, die wirthschaftliche Lage eines großen Theils der Bevölkerung in einigen Kreisen Oberschlesiens erfordere seit dem Sommer besondere Aufmerksamkeit und Pflege. Den in den Kreisen Kosel und Ratibor durch Hochfluthen der Oder Mitte Juni Beschädigten sei rechtzeitig von der Provinz durch Prämienbewilligung zu Straßenbauten, sowie Seitens der Kreise, welche hierzu Darlehen aus Staatsmitteln erhielten, Hilfe gewährt worden. Die Bevölkerung der Kreise der Rybnik und Pleß befinde sich in Folge elementarer Ereignisse während des Sommers in einer wirthschaftlichen Bedrängniß, welcher weder die Gemeinden, noch die Kreise genügend abhelfen können. In welchem Umfange der Staat mit der Provinz helfend einzutreten habe, werde noch ermittelt. Inzwischen seien Einleitungen getroffen, um durch Straßenbauten Arbeitsgelegenheit zu gewähren und etwaigem Nothstande vorzubeugen.

— Seitens der preußischen Finanzverwaltung wird, nachdem der Gesetzentwurf über die Verwendung der dem Staat aus Reichssteuern zufließenden Ueberschüsse dem Abgeordnetenhause zugegangen, nun demnächst auch der Entwurf über die Schanksteuer, sowie der Entwurf über die Besteuerung der Wanderlager eingebracht werden. Bekanntlich haben diese beiden Gesetze die gemeinsame Bestimmung, daß die durch sie erzielten Einnahmen den Gemeinden überwiesen werden sollen.

— Hier findet die Nachricht von der Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der ältesten Tochter des Königs von Hannover Bestätigung.

Breslau den 8. Novbr. Der Berliner Expreßzug ist heute Nachmittag bei Bahnhof Gassen entgleist. Die Bahn ist gesperrt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Oestreich-Ungarn.

Serajewo den 6. Nov. Das Realgymnasium und das Militär-Knabenpensionat sind heute durch den Herzog von Württemberg feierlich eröffnet worden.

Großbritanien

— Man befreundet sich hier mehr und mehr mit dem Plane, die afghanische Monarchie nicht wieder herzustellen, sondern das Land in verschiedene Provinzen einzutheilen und dem englischen Staatenkörper einzuverleiben.

Bruder Matthew.

Eine Humoreske.

(Fortsetzung.)

„Kurz und erbaulich," sagte der alte Capitain, nachdem Mary ihm den Brief vorgelesen. „Im Schreiben hatte der gute Matthew von jeher nicht viel los, wie er aber reich geworden ist, das gestehe ich, ist mir ein Räthsel. Wahrscheinlich ist er Goldgraben gegangen und hat einen tüchtigen Fund gethan. Jetzt höre, was ich sagen will, Mary. Ich kann nicht zugeben, daß Du einhergehst wie ein Bettelweib, wenn Dein reicher Schwager zu euch auf Besuch kommt. Ich habe eben mit Emily ein Goldstück geschickt, aber das ist nicht genug. Du mußt Alles, was Du bei dem Pfandleiher versetzt hast, wieder holen, damit Du wieder hübsch und anständig aussiehst. Ich habe blos noch 5 Pfund, womit ich langen soll bis zum nächsten Quartalstage Du sollst aber die ganze Summe haben und ich will mich einmal mit Borgen behelfen. Komm mit ins Haus hinein."

„Ach, Du guter Onkel; wie gütig du bist!" stammelte Mary gerührt.

„Ach, rede doch keinen Unsinn, Kind," entgegnete der alte Seemann „Es ist gar keine Güte von mir, sondern weiter nichts als Familienstolz."

Während der alte Capitän, von seiner Nichte geführt, langsam in das Haus hineinhumpelte, erhob sich eine lange hagere Gestalt verstohlen unter der Heuseime hervor und lugte vorsichtig über den Zaun hinweg.

„Welch ein Glücksfall!" murmelte dieselbe Stimme, welche etwa eine Viertelstunde vorher „Amen" gesagt. „Ich konnte nicht recht verstehen, was in dem Briefe stand, der, wie ich sehe, auf dem Tische in der Laube liegen geblieben ist. Ich möchte wissen, ob der alte Kauz einen Hund hält. Wenn er keinen hält, so riskire ichs.

Mit diesen Worten duckte die lange hagere Gestalt sich hinter dem Zaune nieder u. kroch, auf allen Vieren längs demselben hin, bis sie das Gartenpförtchen erreichte. Hier richtete der Vagabund sich zu seiner natürlichen Länge empor und hob die Klinke.

„Wenn man mich auch sieht", murmelte er „so brauche ich blos zu sagen, ich sei ein armer Reisender, der um etwas zu essen bittet."

Ein Hund war nicht zu hören und der alte Mann und seine Nichte waren noch drinnen im Hause. Der „arme Reisende" schlich daher auf den Zehen nach der Laube und in dieselbe hinein. In der Rumflasche war noch ein tüchtiger Schluck, der sehr verlockend aussah; der Vagabund widerstand aber der Versuchung, riß den Brief begierig an sich und hielt ihn in dem noch ziemlich hellen Zwielicht sich vor die Augen.

„Welch eine Wohlthat ist es, lesen und schreiben zu können!" sagte er. „Wie dankbar muß ich meinen Eltern sein, daß sie mir eine anständige Erziehung gegeben. Zum Glück ist der Brief kurz. Ich brauche weiter nichts zu wissen, als die Hauptthatsachen — Mattiew Sparke, Marco Solo, West India Docks. Ich wünschte", sagte der arme Reisende, indem er nach seiner Heuseime zurückschlich, „er hätte den Taufnamen seines Bruders erwähnt, und wenn er so artig gewesen wäre, auch sein Alter, seine Körpergröße und sein Aussehen im All-

gemeinen anzugeben, so würde ich dieß als eine persönliche Gefälligkeit betrachtet haben. Doch gleichviel, ich will es riskiren."

„Nun denn, Mary, hier sind die fünf Pfund", sagte der alte Capitän, indem er mit seiner Nichte wieder aus dem Hause heraustrat. „Wenn Matthew kommt, so benachrichtige mich, damit ich zu Euch hinunterkommen und ihn begrüßen kann. Den Brief laß mir da, Mary. Ich will ihn mit der Brille noch einmal selbst durchbuchstabiren."

„Ach, ich habe ihn in der Laube auf dem Tische liegen gelassen", rief Mary.

„Ja, dort liegt er", sagte ihr Onkel, indem er einen Blick in die Laube warf. „Gute Nacht, Mary. Sage Richard, ich hoffte ihn nächsten Montag wieder bei der Arbeit zu sehen."

„Gute Nacht, lieber Onkel."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Der erste Gewinn der Ludwigshafener Kirchenbaulotterie (Serie 141 Nr. 870 im Betrag von 30 000 M.) ist sechs Arbeitern in der Rommel'schen Lichtdruckanstalt in Stuttgart zugefallen. (N. T.)

Böblingen. (Drahtseilbahn.) Die von der hiesigen Zuckerfabrik neben manchen anderen neuen Einrichtungen errichtete Drahtseil- oder Luftbahn erregt mit Recht das allgemeine Interesse von Stadt und Land. Es werden mittelst derselben vom Bahnhof aus direkt in die Fabrik Kohlen und Rüben befördert, und zwar in kleinen eisernen Wagen von 3 Hektl. Inhalt, die — durch ein Drahtseil in Bewegung gesetzt — auf Rundeisenstangen laufen, welche statt der Schienen dienen. Letztere ruhen auf hölzernen in der Erde befestigten Unterstützungen, deren Entfernung von einander ca. 25 Meter beträgt, und die eine Höhe bis zu 7 Meter haben, je nachdem das Terrain es bedingt. Die Entfernung von der Fabrik zum Bahnhof beträgt ca. 600 Meter, die Steigung 1 : 10. Der Betrieb ist ein kontinuirlicher, so daß auf der einen Seite die vollen Wagen nach der Fabrik, auf der anderen die leeren nach der Beladestation (Bahnhof) zurücklaufen, und es bietet einen eigenthümlichen Anblick, der insbesondere das Staunen der Landbevölkerung erregt, diese kleinen Wagen in stetem Kreislauf in der Luft sich bewegen zu sehen. — Wie man uns versichert, können in 10 Arbeitsstunden 2500—3000 Ctr. befördert werden, und in einer Minute Zeit etwa gelangen Kohlen durch das Dach des Kesselhauses direkt vor den Dampfkessel, oder Rüben auf gleiche Weise direkt in die Waschmaschine. Wie wir hören, ist dies die erste derartige Anlage in Württemberg. St.-Anz.

Berlin. Im Potsdamer Viertel kommt seit Jahren des Abends in einem feineren Restaurant eine auserlesene Gesellschaft älterer Herren zusammen. Der Nestor der Gesellschaft ist ein Oberst außer Diensten, der trotz seiner 82 Jahre den jüngeren Genossen an Jovialität und Munterkeit nichts nachgibt und der gewissermaßen als Präses betrachtet wird. Am vorigen Mittwoch wurde ein Gast in die Gesellschaft eingeführt. Derselbe ist ein Mann von etwa 58—60 Jahren und wurde dem ergrauten Obersten als der Hüttendirektor H. aus einem ausländischen Eisenwalzwerk vorgestellt und auf das Zuvorkommendste begrüßt. Als die Heiterkeit ihren Höhepunkt erreicht hatte, ergriff der Gast ein Glas und begann, nachdem er einen Toast auf die Gesellschaft ausgebracht hatte: „Meine Herren. Die heutige Zusammenkunft wird mir um so mehr unvergeßlich bleiben, weil ich einen alten Bekannten hier sehe." Allgemeines Erstaunen. „Mein Herr Oberst," fuhr der Redner fort, „sehen Sie mich einmal an, kennen Sie mich nicht wieder?" Der 84jährige Greis schüttelte mit dem Kopf. „Nun, dann denken Sie, bitte, etwa 30—35 Jahre zurück, als der Bombardier H. in Stettin wegen Angriffs auf einen Vorgesetzten mit der blanken Waffe durch Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde." „Ah", machte der alte Soldat, „er wurde später begnadigt." — „Ja wohl zu zehn Jahren Festung, von denen er aber nur zwei saß und dann auf ein Gnadengesuch entlassen wurde. Dieser Bombardier, Herr Oberst, war ich, und der Vorsitzende des Kriegsgerichts, das mich zum Tode verurtheilte, waren Sie!" Der Greis erhob sich, ging auf H. zu, stieß mit ihm herzlich an und sagte: „Mir ist viel in meinem Leben passirt, daß aber ein Richter mit dem Delinquenten, den er zum Tode verurtheilt hat, Champagner trinkt und daß ich der Richter bin — das ist mir noch nicht vorgekommen".

[Das Ende vom Liede.] Der Wiener „Figaro" stellt in einem Bilde den Leiter des Finanzministeriums dar, der, mit einer großen Reisetasche ausgerüstet, im Begriff steht, nach dem Bahnhofe zu eilen. Darunter ist zu lesen: Wohin reisen Herr v. Chertek? — Ich wand're aus. Ich habe heute meinen Gehalt bezogen und nach Abzug der Personal-Einkommen, Ergänzungs-, Vermögens- und Kriegssteuer, der Militärbefreiungstaxe u. s. w. 27 kr. bekommen. Da soll ihnen wer will das Finanzministerium leiten.

* [Nichts ist ihnen heilig,] diesen Zöllnern, das haben sie kürzlich wieder in San Francisko dadurch bewiesen, daß sie in einem daselbst befindlichen chinesischen Hospital ein Götzenbild, vor dem die bezopften Söhne des himmlischen Reiches ihre Andacht verrichteten, mit Beschlag belegten, weil das betreffende Hospital mit einer Summe von 90 Doll. für Steuern im Rückstande war. Schon waren die Häscher im Begriff, den Gott ohne weitere Ceremonien auf einem Wagen nach der City Hall zu befördern, da erbarmten sich die Gläubiger seiner, brachten schleunigst die 90 Doll. zusammen und ersparten ihm so die Schmach einer Confiskation.

* [Die Ehre der Erfindung der Stahlfedern] gebührt Aachen, denn also steht es aufgezeichnet in der von dem Aachener Bürgermeistereischreiber Johann Janssen (einem geborenen Eschweilerer) verfaßten „Acher historischer Cronick 2tes Buch. S. 152. Jahr 1748" welche sich als Manuscript auf der Achener Stadtbibliothek befindet: „Eben umb den Congreßversammlung habe ich auch allhier ohn Mich zu rühmen Neuere federen erfunden. Es konte fehleicht sein daß mir der liebe Godt diese ersindung Nicht ohngefähr hätte laßen im sinn kommen Mitt diese Meine stahlene federen zu Machen, deweil alle und Jede alhier versamlete HH Gesandten davon die erste und Mehreste gekaufft haben. hoffentlich den zu kunfftigen frieden zu damit zu beschreiben und dauerhaft wirdt sein wie diese meine stahlenen federen, das der l. Gott will geben, dan der verderbliche Krieg hat lang genug gewährt, weilen aber der jetzo alles wohl zum fried aussieht hat man auch Hoffnung, daß er lang dauern soll eben wie der harter stahl damit er beschrieben wirdt. Dergleiche federen hatt Niemandt nie gesehen noch von gehort, wie diese meine erfindung ist, allein man muß sie rein und sauber von rost und Dinten halten, so bleiben sie viel jahr zum Schreiben guth, ja wan auch Einer 20 reis papier damit würde beschreiben Mitt eine feder, so wahr die leste linie beschrieben wie die Erste, sonder waß an die feder zu Verandern sogar sie feindt in alle Ecken der Weldt hingeschickt worden als eine rahr sach, als nach Spanien, Frankreich, Engelandt, Hollandt gans teutschlandt. Es werden deren von anderen gewiß nachgemacht werden, allein ich bin doch derjenigen, der sie am ersten erfunden und gemacht hat, auch in Eine große Menge verkauft außer und binnen landts das stück Vor 9 Märk aix oder Ein schilling specie und was ich nur hab kunnen Machen ist mir abgehohlt worden."

Backnang.

— Mit Nächstem wird Hr. Theaterdirektor Hamilton mit seiner Gesellschaft hier eintreffen, um im Saale des Gasthofs z. „Schwanen" eine Reihe theatralischer Vorstellungen zu geben. Der Gesellschaft geht der beste Ruf sowohl in künstlerischer Leistung als in moralischer Beziehung voraus und verdient sie es vorzugsweise dem wohlwollenden und kunstliebenden Publikum wärmstens empfohlen zu werden.

Handel und Verkehr.

* Deutsche Reichsanleihe Die Subskription auf 30 Mill. M. deutsche Reichsanleihe zu 96 60 Prozent hat erhebliche Ueberzeichnung ergeben. Bis gestern Abend war der aufgelegte Betrag bereits zweimal gezeichnet worden. Man nimmt an, daß die heutigen Zeichnungen den Gesammtbetrag auf etwa das Dreifache der aufgelegten Summe erhöhen werden.

Ludwigsburg den 7. Nov. Der Gesammtumsatz in dem hier abgehaltenen Ledermarkt, welcher von Käufern und Verkäufern gleich stark besucht war und wo beinahe alle an den Markt gebrachten Ledersorten rasch verkauft wurden, beträgt 1017½ Ctr, der Erlös hiefür 187 360 M. (N. Tgbl.)

Winnenden den 6. Nov. Der gestrige Martinimarkt war als Viehmarkt in keiner Rücksicht zu rühmen; die Menge des zugeführten Viehes etwa 13 000 Stück, stand der aller hiesigen gleichzeitigen Märkte seit einer Reihe von Jahren nach; der Handel ging sehr flau und beschränkte sich im Wesentlichen auf fette Ochsen und Rinder und alte zum Schlachten bestimmte Kühe, die Preise waren wie bisher, als höchster Preis für ein Paar Ochsen wurden 56½ Karolin erzielt Der Schweinemarkt war nach Menge sehr bedeutend; die Preise waren aber wesentlich niedriger als beim letzten Markt; Milchschweine kosteten 5—10 M. das Stück; noch niedriger war im Verhältniß der Preis der Läuferschweine.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Novbr. Kernen 11 M. 49 Pf. Dinkel 8 M. 26 Pf. Haber 6 M. 52 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M 60 Pf. Roggen 3 M. 80 Pf. Waizen 4 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf., Welschkorn 2 M. 60 Pf.

Goldkurs vom 8. November.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Souvereigns . .	20	25—30
Russische Imperiales . . .	16	69—70
Dukaten	9	60—65
Dollars in Gold	4	18—21

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Dienstag den 11. Nov. Morgens 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Oktober 1879 an.

Murrhardt	Abg.	4. 50	8. 35	1. 05*	5. 50
Sulzbach	„	5. 5	8. 49	1. 17*	6. 3
Oppenweiler	„	5. 13	9. —	1. 25*	6. 10
Steinbach	„	5. 19	9. 05	1. 30*	6. 15
Backnang	Ank.	5. 26	9. 12	1. 37*	6. 22
	Abg.	5. 30	9. 27	1. 40	6. 30
Maubach	„	5. 37	9. 36	1. 46	6. 37
Nellmersbach	„	5. 45	— —	1. 53	6. 45
Winnenden	„	5. 53	10. —	2. —	6. 53
Waiblingen	Ank.	6. 15	10. 25	2. 20	7. 15
Waiblingen	Abg.	6. 30	10. 47	3. 47	8. —
Winnenden	„	6. 49	11. 13	4. 11	8. 42
Nellmersbach	„	6. 56	11. 21	— —	8. 50
Maubach	„	7. 1	11. 28	4. 24	9. —
Backnang	Ank.	7. 5	11. 33	4. 30	9. 05
	Abg.	7. 9	12. 10*	4. 33	9. 21
Steinbach	„	7. 16	12. 17*	4. 40	9. 28
Oppenweiler	„	7. 21	12 22*	4. 45	9. 36
Sulzbach	„	7. 32	12 29*	4. 54	9. 48
Murrhardt	Ank.	7. 45	12 40*	5. 05	10. —

* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von Backnang nach Murrhardt und retour ausführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 133 — Donnerstag den 13. November 1879 — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamts Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Mühlwerksänderungen des Robert Künzlen, Besitzers der Rüflensmühle, Gemeinde Oppenweiler.

Robert Künzlen hat hier Antrag auf Ertheilung der Genehmigung gestellt, die 3 Kropfräder seiner Kundenmahlmühle durch ein einziges 5,70 m hohes und 1,70 m breites Kropfrad mit einer Ueberfallsschütze von 1,70 m Durchflußweite ersetzen und zur Vermehrung des Gefälls die bisherige Sohle an den Wasserrädern um 0,299 m tiefer zu legen, weiter an Stelle des bisherigen Oelmühlrads auf der gegenüberliegenden Canalauferseite in die zu verlängernde Leerlaufrinne ein 3,80 m hohes und 0,64 m breites Kropfrad zum Betrieb der Oelmühle einzusetzen.

Die Stauverhältnisse (nicht wie die Bekanntmachung in Nr. 132 lautet: die Steuerverhältnisse) sollen nicht verändert werden.

Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen und Pläne sind während dieser Zeit zur Einsicht auf der Canzlei des Oberamts und Schultheißenamts Oppenweiler innerhalb der Canzleistunden aufgelegt.

Den 10. Nov. 1879.

K. Oberamt.
Amtm. Römer, AV.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann David Künzle, gewesenen Schneiders u. Auktioneurs hier, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Gold und Silber, Büchern, Mannskleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Sopha, Kommode, dopp. Kleiderkasten, 1 Nähmaschine und verschiedenem allgemeinem Hausrath am

Mittwoch, 19. Nov. 1879,

von Vormittags 8 Uhr an, in der Künzlen'schen Behausung in der Aspacher Vorstadt verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Nov. 1879.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Althütte.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des schon im November 1878 verstorbenen Konrad Stock, gewes. Bauers hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen

anzumelden.

Den 11. Nov. 1879.

K. Amtsnotariat Unterweissach:
Gall.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem, um dem zunehmenden Häuserbettel zu steuern und das Publikum vor Aufdringlichkeiten der Bettler zu schützen, von heute an ein Ortsgeschenk von 20 Pf. an durchreisende Handwerksgesellen 2c. aus Privatmildthätigkeitsmitteln verabreicht wird, so wird die Einwohnerschaft aufgefordert, jeden fremden Bettler abzuweisen und zur Bestrafung anzuzeigen. Den 12. Nov. 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses.

Frau Wundarzt Uebelmesser Wittwe dahier bringt am

Montag den 17. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

5/12tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller auf dem Marktplatz, neben dem Weg und Hutmacher Stökle.

Angekauft um 4500 M.

Liebhaber werden zu dieser Verkaufsverhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß Herr Gemeinderath Kunberger dahier zu jeder näheren Auskunft bereit ist.

Den 11. Nov. 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Sechselberg.
Gerichtsbezirk Backnang.

Fahrniß- und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottlieb Hahn, Bauers von Gallenhöfle, kommt am nächsten

Freitag den 14. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr an in dessen Behausung die vorhandene Fahrniß, worunter auch 1 schwerer eiserner und 2 Vorderwagen, 1 neuer Ochsenschlitten und allerlei Maueregeschirr;

von Nachmittags 2 Uhr an auf dem Rathhause in Sechselberg die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Markung Sechselberg.

25 a 5 m Acker in Graben und Triebäckern,
25 a 5 m Acker daselbst,
46 a 2[illegible] m Acker daselbst.

Markung Hörschhof.

16 a 65 m Acker und Oede in den Seeäckern.

Markung Streitweiler,
Gemeinde Murrhardt.

59 a 92 m gemischter Wald im hintern Streitweiler. Anschlag 240 M.
1 ha 37 a 89 m gemischter Wald daselbst Anschlag 500 M.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die erkaufte Fahrniß baar zu bezahlen ist und auswärtige Kaufsliebhaber für die Liegenschaft sich über ihre Vermögensverhältnisse durch Beibringung gemeinderäthlicher Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Den 8. Nov. 1879.

Rathsschreiberei:
Cisele, AV.

Sechselberg,
Gerichtsbezirks Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Herr Kaufmann Hägele von Unterweißach beabsichtigt am nächsten

Samstag den 15. Nov. 1879,

Vormittags 10 Uhr,

ein auf der Markung Waldenweiler belegenes einstock. Wohnhäusle an der Straße nach Sechselberg, oben im Weiler,

B.-V.-A. 700 M.

auf dem Rathhause zu Sechselberg im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Nov. 1879.

Rathsschreiberei:
Cisele, AV.

Althütte.

Dem Kronenwirth Schmid in Schöllhütte ist vor ca. 4 Tagen ein schwarzer

Spitzerhund

zugelaufen, welchen der rechtliche Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und der Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abholen kann.

Den 10. Nov. 1879.

Schultheißenamt.

Sulzbach a. M.

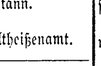
In der Executionssache gegen Jakob Weber, Bauern von hier, werden im Wege der Zwangsvollstreckung am

Freitag den 14. Nov. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause hier

1 Kuh im Anschlag von 100 M.



2 Pferde im Anschlag von 200 M.

u. 1 Wagen im Anschlag von 76 M.

376 M.

zum Verkaufe gebracht.

Den 10. Nov. 1879.

Executor:
Gemeinderath Jäckle.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Aus freier Hand wird zu verkaufen gesucht:

59 a 43 qm Acker im Rietenauer Weg,
57 a 27 qm dto. im Seelachfeld.

Beide Grundstücke sind günstig gelegen und in gut baulichem Zustand, auch ertheilt Auskunft

Stadtschultheiß Gock.

Bauholz-Verkauf

im Häußermann'schen Wald in Grab.

450 Stück frischgehauenes Bauholz (weißtannen), 4. und 5. Classe Bauholz, hat dem Festmeter oder dem laufenden Schuh nach billigst zu verkaufen. Das Holz kann durch den Oberholzhauer Hummel von Hohenbrach vorgezeigt und verkauft werden.

Die Abfuhr ist eine sehr gute.

Wilhelm Jäkle,
Hall.

Backnang.

Erdöl

in bester Qualität empfiehlt

David Uebelmesser,
Seifensieder.

Aecht arabische Gummi-Kugeln

begutachtet von Hrn. Oberstabsarzt a. D. **Dr. Schroter in Ludwigsburg,** ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halskatarrh, Lungenschwindsucht** 2c. aus der Conditoreiwaarenfabrik von

Eichhorn & Pflüger
in Ludwigsburg

sind in ganzen Schachteln à 35 Pf.
„ halben „ „ 20 Pf.
nur ächt zu haben bei den Herren
Ferd. Thumm in **Backnang.**
Chr. Künzlen, Conditor in **Sulzbach a. M.**

Backnang.
Eine Parthie gutkochende

Linsen

das Pfund zu 15 Pfd. bei

Gottlieb Beck.

Helfenberg.

Feile Farren,

2 schöne, Simmenthaler Race, 11 und 13 Monat alt, stehen am **17. d. M.** zur **Post** in **Backnang** zum Verkauf parat.

Freihrrl. v. Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Murrhardt.

30 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 4. auf 5. d. M. wurden mir von meinem Trockenboden 17 Stück schwarze, aber noch unzugerichtete **Wildhäute** (Dacca), am Kopfe K. W. gezeichnet, entwendet.

Es erhält derjenige, welcher mir den Dieb anzeigt, so daß dessen gerichtliche Belangung erfolgen kann, eine **Belohnung von 30 M.**

Emil Simon.